



EWFT c. o. Böllert, WWU, FB06, IfE, Georgskommende 33, 48143 Münster

Die Vorsitzende

Prof. Dr. Karin Böllert
c. o. Westfälische Wilhelms-Universität Münster
FB 06 Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften
Institut für Erziehungswissenschaft
Arbeitsbereich Sozialpädagogik
Georgskommende 33
48143 Münster
Tel. 0251 – 8321232
Fax 0251 – 8321194
kboellert@ewft.de

Geschäftsstelle: Dipl.-Päd. Nicole Alfert
nicole.alfert@uni-muenster.de
Dipl.-Soz.Arb./Dipl.-Soz.Päd
Mark Humme
markhumme@uni-muenster.de
Tel.: 0251 – 8329449

Bericht des Präsidiums
zur 21. Plenarversammlung des EWFT's
für die Wahlperiode Juni 2010 bis Juni 2012

Präsidium

In regelmäßigen Sitzungen - aus Kostengründen zumeist als Telefonkonferenz bzw. im Zusammenhang mit den Plenarversammlungen – hat das Präsidium die Plenarversammlungen inhaltlich vorbereitet und die Arbeitsgruppen des EWFT's organisiert (s. u.).
Vertreter des Präsidiums haben in unregelmäßigen Abständen an den Sitzungen des Allgemeinen Fakultätentages und der Hochschulrektorenkonferenz teilgenommen.

Präsidentin

Im Oktober 2010 hat die Präsidentin gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Fachbereichstages Soziale Arbeit (FBTS) Prof. Dr. Ulrich Bartosch in einem längeren Schreiben mit dem Parlamentarischen Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung Herrn Dr. Helge Braun Kontakt aufgenommen. Im Kontext einer Fachveranstaltung zur hochschulischen Perspektive der Qualifizierung sozialpädagogischer Fachkräfte ist darauf aufmerksam gemacht worden, dass eine Entwicklung, die Hochschulen als weiterführende berufsschulische Ausbildungseinrichtungen instrumentalisieren will, nicht im gesellschaftlichen Sinne sein kann und nicht dem verfassungsmäßigen Auftrag der Hochschulen entspricht. Dies kann nur verhindert werden, wenn man die Stimme der Hochschulen hören will und ihr Respekt zollt. Beides ist nur möglich, wenn man die Gespräche auch auf institutioneller Augenhöhe führt.

Den Dekanaten der Fakultäten und Fachbereiche sowie den Leitungen der Departments und Institute und den Leitungen der Studiengänge im Bereich Erziehung und Bildung im frühen Lebensalter ist im November 2011 der Aufruf und die Bitte zur Unterstützung der Gründung eines „Studiengangstages Pädagogik der frühen Kindheit“ als einer Bundesarbeitsgemeinschaft von EWFT und FBTS zugestellt worden. EWFT und FBTS haben das Vorhaben u. a. mit den Vorständen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) und der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) besprochen. Beide begrüßen die Gründung. Auch die Vorstände der DGfE Sektion Sozialpädagogik und der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit äußerten sich positiv.

In einem Schreiben vom Juni 2011 an die Bundesministerin für Bildung und Forschung Frau Dr. Annette Schavan ist der Beschluss der 19. Plenarversammlung des EWFT's umgesetzt worden, mit dem die Überlegungen, einen (neuen) Bildungsrat beim Bundespräsidenten einzurichten, unterstützt wurden. Damit der Bildungsrat überzeugende und auch umsetzbare Vorschläge erarbeiten kann, ist darauf hingewiesen worden, dass ein breites Spektrum von erziehungswissenschaftlichen Ansätzen und Positionierungen im Interesse eines Erfolges und einer breiten Akzeptanz der Initiative erwünscht ist.

In einem gemeinsamen Schreiben vom Juni 2011 mit dem Vorsitzenden der DGfE Prof. Dr. Werner Thole an die Bundesministerin für Bildung und Forschung Frau Dr. Annette Schavan ist auf die angestrebte, problematische Eingruppierung der Absolventen und Absolventinnen der Fachschulen für Soziale Arbeit auf Level 6 des DQR verwiesen worden. Sollte diese Eingruppierung realisiert werden, hätte dies für die akademischen Lehramtsstudiengänge wie auch für die erziehungswissenschaftlichen Hauptfachstudiengänge fatale Konsequenzen. Zukünftig wäre dann den Fachschulabsolventen der Zugang zu den hochschulischen Master-Studienprogrammen weitgehend offen und nicht mehr wie bislang vorrangig der zu fachspezifisch nahen Bachelor-Studiengängen. Nachdrücklich wurde auf die Gefahr hingewiesen, dass über die anvisierte Zugangserweiterung in den Lehramtsstudiengängen mit Studierenden zu rechnen ist, die nicht über eine notwendige fachliche und fachdidaktische Qualifikation verfügen, und in den erziehungswissenschaftlichen Hauptfachstudiengängen Fachschulabsolventen auf der Master-Ebene einsteigen könnten, ohne zuvor ein darauf vorbereitendes wissenschaftliches Studium realisiert zu haben.

Die Präsidentin hat zudem an Sitzungen des Vorstandes der DGfE teilgenommen und die Vorhaben und Anliegen des EWFT's regelmäßig mit der DGfE abgestimmt.

Mitgliedschaften

Während der 18. Plenarversammlung ist der Austritt der PH Freiburg beschlossen worden. Auf der 19. Plenarversammlung ist der erneute Eintritt der PH Freiburg in den EWFT beschlossen worden. Auf der 20. Plenarversammlung ist der Ausschluss der Universität Bayreuth beschlossen worden. Der 21. Plenarversammlung liegt ein Antrag der Alanus Hochschule Bonn auf Mitgliedschaft im EWFT vor. Das Präsidium hat die eingereichten Unterlagen auf ihren satzungsgemäßen Inhalt geprüft und empfiehlt den Delegierten die Aufnahme der Alanus Hochschule Bonn.

Plenarversammlungen

Im Mittelpunkt der 18. *Plenarversammlung* in Braunschweig stand die Debatte über prekäre Beschäftigungsverhältnisse in der Erziehungswissenschaft. Auf der Basis von drei inputs: Dr. Andreas Keller, GEW, Dipl.-Päd. Annette Manz, Universität Duisburg-Essen und Prof.

Dr. Peter Vogel, TU Dortmund haben die Delegierten entsprechende Entwicklungen diskutiert und die schwierige Balance von angemessenen Beschäftigungsverhältnissen und der Unterausstattung der Hochschulen bzw. die Lehrüberlast im Kontext des Bologna-Prozesses verdeutlicht. Mit der Gründung einer Arbeitsgruppe ist die Analyse der Beschäftigungsverhältnisse fortgesetzt worden.

Die Arbeitsgruppen der vorherigen Wahlperiode zur Zukunft der International Vergleichenden Erziehungswissenschaft und zur Disziplinären Identität der Erziehungswissenschaft wurden fortgesetzt und eine weitere Arbeitsgruppe zu den Standards der Lehrerbildung gegründet.

Zentral für die *19. Plenarversammlung* in Hannover war neben den Berichten aus den Arbeitsgruppen der Einstieg in die Inklusionsdebatte durch einen Beitrag des Delegierten Roland Stein, Universität Würzburg. Die Inklusionsdebatte in ihren kontrovers diskutierten Folgen für die erziehungswissenschaftlichen Studiengänge - Integration der Sonderpädagogik in die Lehramtsstudiengänge, sonderpädagogische Inhalte als konstitutiver Bestandteil aller erziehungswissenschaftlichen Studiengänge, Ausbau der Sonderpädagogik als Spezialisierung innerhalb erziehungswissenschaftlicher Studiengänge – wird vor allem in Hinblick auf erwartbare entsprechende gesetzliche Regelungen der Länder in Bezug auf die Konstituierung einer inklusiven Schule fortgeführt werden müssen. Die Debatte findet von daher ihre Fortsetzung mit dem öffentlichen Vortrag von Prof. Dr. Bernd Ahrbeck, Humboldt-Universität zu Berlin am Vorabend der 21. Plenarversammlung.

Die *20. Plenarversammlung* in Bochum diente insbesondere der Diskussion der bisherigen Ergebnisse der Arbeitsgruppen des EWFT's und der Planung der weiteren, möglichst abschließenden Positionierungen und Beschlussvorlagen.

Arbeitsgruppen des EWFT's

Mit Beschluss der 18. Plenarversammlung des EWFT's wurden vier Arbeitsgruppen eingerichtet:

AG 1: Zukunft der International Vergleichenden Erziehungswissenschaft (verantwortlich Wolfgang Hörner, Uni Leipzig und Wolfgang Nieke, Uni Rostock)

Das Ergebnis der Arbeitsgruppe und eine Beschlussvorlage für die 21. Plenarversammlung liegen den Delegierten schriftlich vor.

AG 2: Disziplinäre Identität der Erziehungswissenschaft (verantwortlich Andreas Poenitsch, PH Freiburg und Manfred Lüders, Uni Erfurt)

Mitarbeit: Andreas Neubert (TU Chemnitz), Peter Vogel (TU Dortmund)

Aufgrund fehlender Zuarbeiten der Delegierten hat diese Arbeitsgruppe ihre Arbeit vorzeitig beendet. Die Brisanz der Fragestellung, was kommt nach dem Diplom bzw. dem Magister, soll durch den Vortrag von PD Dr. Cathleen Grunert, Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg zur disziplinären Identität der Erziehungswissenschaft im Bologna-Prozess auf der 21. Plenarversammlung erneut aufgegriffen werden.

AG 3: Aktuelle Beschäftigungsverhältnisse in der Erziehungswissenschaft (verantwortlich Karin Böllert, Uni Münster und Andreas von Prondczynsky, TU Braunschweig)

Mitarbeit: Nina Oelkers (Uni Vechta)

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe als Auswertung einer Befragung des Mittelbaus der Erziehungswissenschaft liegen den Delegierten schriftlich vor.

AG 4: Standards der Lehrerbildung (verantwortlich Hans-Joachim Müller, TU Kaiserslau-

tern)

Mitarbeit: Maria-Eleonora Karsten (Uni Lüneburg), Ulf Mühlhausen (Uni Hannover)

Das Ergebnis der Arbeitsgruppe und eine entsprechende Beschlussvorlage für die 21. Plenarversammlung liegen den Delegierten schriftlich vor.

Studiengangstag der Pädagogik der Kindheit

Das Präsidium des EWFT's und der Vorstand des FBTS haben die Gründung eines „Studiengangstages Pädagogik Kindheit“ als einer Bundesarbeitsgemeinschaft beider Gremien unterstützt. Mit der Gründung des Studiengangstages Pädagogik der Kindheit als gemeinsamer Arbeitsgruppe des EWFT's und des FBTS ist von Seiten des EWFT ein hochschulübergreifender Zusammenschluss der im Satzungsentwurf genannten Studiengänge impliziert worden, der zu einem regelmäßigen Austausch der Studiengänge beiträgt. Die ca. 60 neu entstandenen Studiengänge in Deutschland werden in dieser BAG die hochschulischen Standards ihres Feldes weiterentwickeln und Abstimmungen mit den beherbergenden Gremien EWFT und FBTS vornehmen können. Bisher fehlt diese Ebene. Die bestehenden bundesweiten Arbeitsgemeinschaften von Fachschulen/Fachakademien, Trägern, Behörden und die BAG EK als Verbindung unterschiedlicher Akteursgruppen werden somit künftig durch eine gemeinsame Stimme der Hochschulen (Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften) ergänzt.

Am 04.02.2011 ist der Studiengangstag gegründet worden. Der von einer Arbeitsgruppe des Studiengangstages vorbereitete Entwurf einer Geschäftsordnung hat keine Zustimmung des Präsidiums des EWFT's gefunden, da dieser nicht mit der Satzung des EWFT's übereinstimmte. Auf der Grundlage einer ablehnenden Stellungnahme hat ein Gespräch des Präsidiums mit Vertretern des Studiengangstages stattgefunden. In einer Arbeitsgruppe des EWFT's, in der neben der Delegierten Maria-Eleonora Karsten, Universität Lüneburg die Kollegen Prof. Dr. Peter Cloos, Universität Hildesheim und Prof. Dr. Hilmar Hoffmann, Universität Osnabrück vertreten waren, ist ein veränderter Entwurf abgestimmt worden. Dieser liegt den Delegierten schriftlich vor. Das Präsidium empfiehlt den Delegierten die Annahme der Geschäftsordnung.

Perspektiven und Herausforderungen

Aufgrund der Debatten der Plenarversammlungen und in Bezug auf Diskussionen im AFT und der HRK scheinen *drei Themen* für die kommende Wahlperiode von besonderer Relevanz zu sein:

- Inklusion und ihre Folgen für die Struktur erziehungswissenschaftlicher Studiengänge und deren Ausstattung
- DQR/EQR und die Folgen für die Eingruppierung erziehungswissenschaftlicher Abschlüsse und die sich daraus ergebenden Zugangsbestimmungen zu erziehungswissenschaftlichen Studiengängen
- Reakkreditierungsverfahren in ihrem Verhältnis von Aufwand und Ertrag für die weitere Ausgestaltung des Bologna-Prozesses

Des Weiteren schlägt das Präsidium vor, zukünftig *die Plenarversammlungen nur noch einmal im Jahr stattfinden zu lassen*. Die Gründe für diese Empfehlung sind folgende:

- Eine zweimal im Jahr stattfindende Plenarversammlung ist ursprünglich beschlossen worden, um die Gründungs- und Konsolidierungsphase des EWFT's durch einen regelmäßigen Austausch der Delegierten zu unterstützen. Diese Phase kann nach 21

Plenarversammlungen als abgeschlossen gelten. Von daher kann zu einem jährlichen Treffen übergegangen werden, wie es auch für die übrigen Fakultätentage der Fall ist.

- Die Plenarversammlungen sind für die Geschäftsstelle des EWFT's mit einem erheblichen Zeit-, Arbeits- und Kostenaufwand verbunden. Es wird auch zunehmend schwieriger, die Delegierten zu einer regelmäßigen Teilnahme und Mitarbeit zu motivieren. Eine jährliche Plenarversammlung schafft hier ein angemessenes Verhältnis von Aufwand und Ertrag.
- Für die hochschulpolitische Positionierung des EWFT's ist seine kontinuierliche Repräsentanz auf den Sitzungen des AFT und der HRK unerlässlich. Die Zeit-, Arbeits- und Kostenersparnis durch zeitlich reduzierte Plenarversammlungen könnten sinnvoll dafür genutzt werden, Vertreter des Präsidiums regelmäßig an den Sitzungen von AFT und HRK mitwirken zu lassen.

gez. Karin Böllert